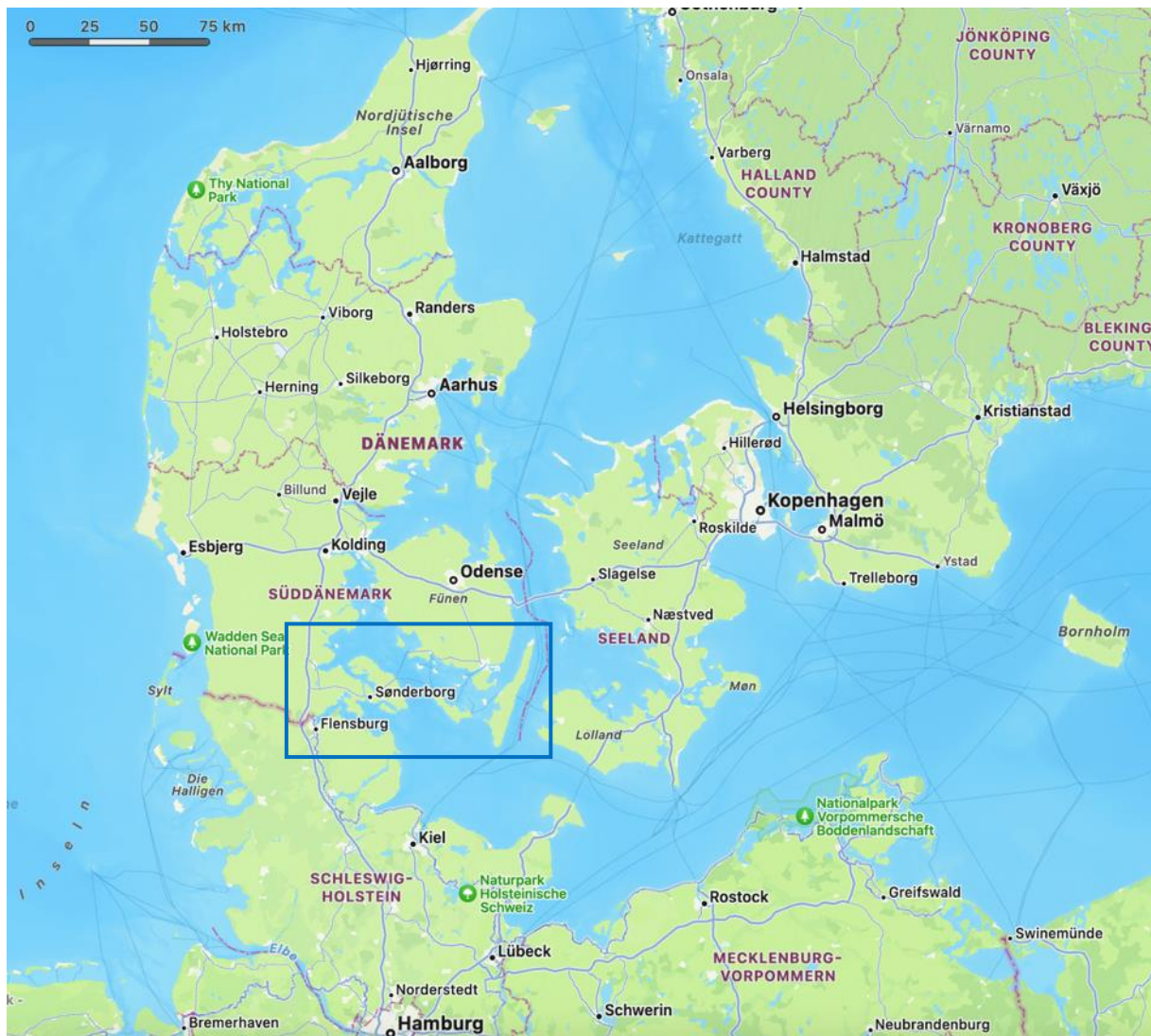
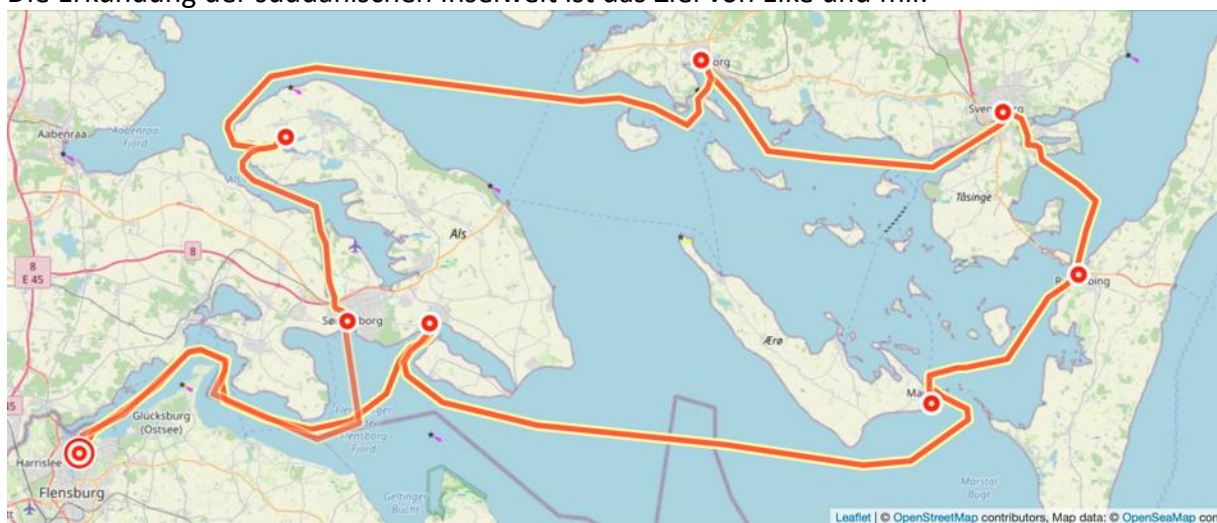


## Das Abenteuer dänische Südsee, ein Traum und die Wirklichkeit



Die Erkundung der süddänischen Inselwelt ist das Ziel von Elke und mir.



Entwurf Törnplanung von 08.07.2023 bis 22.07.2023

...aber frei nach Paulchen Panther: „Heute ist nicht alle Tage, ich komme wieder keine Frage!“

Im November 2022 entsteht die Idee, ein Segeltörn auf der Ostsee zu machen. Das ist also der Plan und bevor es so weit ist, bedarf es eine sorgfältige Vorbereitung. Wir, Elke und Stefan, sind Jollensegler auf dem Laacher See und Flusswanderer mit einem Motorboot. Aber auf dem Meer mit einer Segelyacht, das ist uns völlig neu und das ist auch der Reiz an dieser Abenteuertour.

Es soll ein Boot sein, das man zu zweit segeln und handhaben kann. Eine etwa 10m langes Schiff, scheint uns das richtige für unser Abenteuer zu sein.

Die dänische Südsee, ist ein wunderschönes Segelgebiet, so lesen wir in vielen Reiseberichten. Also machen wir Nägel mit Köpfen und chartern uns eine Bavaria 34 ab Flensburg für zwei Wochen. Erster Tag Übernahme, letzter Tag Übergabe des Schiffes, so bleiben noch 12 Tage zur Erkundung der Inselgruppe auf der Ostsee.

Elke hat die Segelgrundausbildung und ich den Sportbootführerschein See schon 2013 in Rostock gemacht. Was mir noch fehlt ist das Funkzertifikat für Küstengewässer „SRC“ (Short Range Certificate). Elke macht mit mir die Ausbildung und frischt ihre Segelkenntnisse im laufenden Segelkurs unseres Clubs am Laacher See auf.

Wir melden uns für ein Wochenende zum Crash-Kurs Funkausbildung SRC an. Ein alter Mann mit Rollator, erwartet uns an der Tür seines Privathauses in Godesberg. Der Mann, sehr gebrechlich, zudem mit starkem Nasenbluten geplagt, führt uns in ein ungelüftetes und stark überheiztes Wohnzimmer. Wir sind die einzigen Lehrgangsteilnehmer. Das Blut läuft ihm aus der Nase und in die Tücher, die er sich davorhält. Er besteht auf den Unterricht und so fängt er, nach einer kleinen Verzögerung an, aus seinem eigenen Lehrbuch zu referieren. Die

Blutung ist inzwischen gestillt. Der Autor und Segellehrer bringt uns am Samstag und Sonntag das theoretische Wissen für die Funkprüfung und die Bedienung an Funkgeräten verschiedener Modelle bei. Notfallfunk wie securité, securité, securité oder pan-pan, pan-pan, pan-pan und natürlich Mayday, Mayday, Mayday, gehört auch dazu. Vier Wochen später habe ich mich dann zur Prüfung angemeldet. Bestanden habe ich aber nur den theoretischen Teil beim ersten Mal.



Den praktischen Teil, konnte ich in einer Nachprüfung zwei Wochen später absolvieren. Stolz halte ich das Funkzertifikat SRC in den Händen.

Zur Vorbereitung folgt noch ein online Segel-Trimmin Seminar, ein Hafenmanöver-Kurs, ebenfalls online und das Auffrischen von Navigations- und Wetterkenntnisse aus den schon einige Zeit zurückliegenden Sportführerschein. Unsere Segelkameraden geben uns noch wertvolle Tipps zur Übernahme von Charterbooten und der Törnplanung. Trotzdem fühlen wir uns noch nicht gut genug vorbereitet. Aber ist man das überhaupt, ...jemals?



Jetzt geht es um die Planung der Verpflegung und der Kleidung. Was nehmen wir mit, was lassen wir da.

Nachfolgend beschreibe ich die Tage unserer Tour im Tagebuchformat.

### **Mittwoch, den 05.07.2023: Reise nach Rostock**

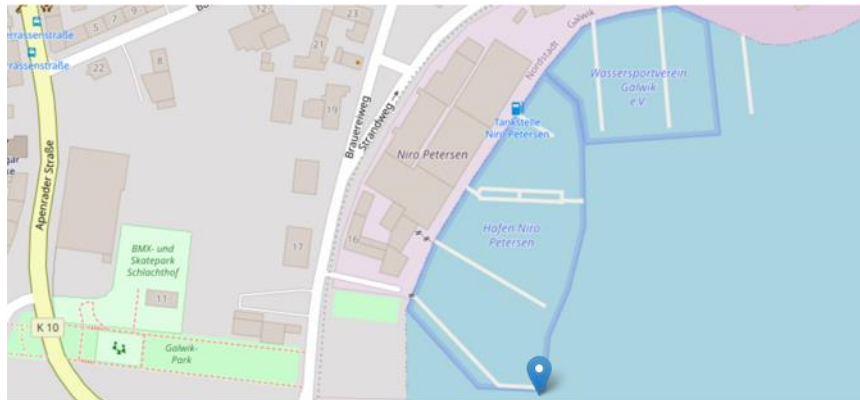
Wir haben alles in den Kofferraum unseres Autos verpackt und fahren Richtung Rostock, wo wir noch zwei Tage relaxen, bevor unser Segeltörn beginnt. Hier können wir noch über den Ablauf nachdenken und bereits die Ostseeluft schnuppern.

### **Samstag, den 08.07.2023: Übernahme des Schiffs**

Morgens nach einem schnellen Frühstück, ich bin viel zu aufgeregt, um es zu genießen, fahren wir von Rostock nach Flensburg. Unser Schiff Waltraud wartet uns. Es ist eine Bavaria 34-2. Wir sind sehr gespannt.

Die Hafendresse in das Navi eingegeben, in 2,5 Stunden sind wir in Flensburg und ab 13:00Uhr können wir das Boot übernehmen.

Der Hafen ist schnell gefunden. Freundlich und kompetent wird uns das Boot übergeben. Gut, dass wir bereits um 13:00Uhr hier sind, denn heute ist Hauptkampftag für die Charterfirma. Wir sind beeindruckt, wie groß dann doch die Dimensionen sind. Die



Waltraud ist 9,99m lang, 3,42m breit, Tiefgang ist 1,50m und Durchfahrtshöhe ist sage und schreibe 14,85m hoch.



Waltraud ist ein relativ neues Boot, es müffelt noch stark nach Kunstharz vom GFK des Rumpfes und der Innenteile. Nun gut der Fäkaliengeruch aus dem Badezimmer haben wir durch Lüften wegbekommen. Am Abend haben wir uns mit dem Kartenplotter, der Leinenführung, dem Funkgerät und den vielen Funktionalitäten des Bootes vertraut gemacht. Morgen geht es los, also ab in die Koje. Die Bugkoje ist etwas ungewohnt für uns. Man muss über das Kopfteil klettern, um einzusteigen und wir lieben es im Halbsitzen im Bett zu lesen, dies ist nicht möglich.

### **Sonntag, den 09.07.2023: Skippertraining ist angesagt**

Besser ist das, sagten wir uns und so wurde uns Wolfgang, ein 74-jähriger Segellehrer, zugeteilt. Er soll uns die Hafenmanöver mit unserem 10m Schiff und das Segel setzen, zeigen. Wir schauen uns das Auslaufen der Nachbarschiffe an. Ganz rund läuft das bei denen auch nicht. Die einen rammeln die Muring, die Anderen reißen sogar einen Fender ab. Und das mit einer 3-4 Mann/Frau Crew. Wir wollen das besser machen und entwickeln eine Strategie. Wir wollen

das Bugstrahlruder nutzen, ...sind ja auch Charterer, die dürfen das ausgiebig tun. Das geht dem Segellehrer Wolfgang gegen seine Segel lehre. Und was ist, wenn ihr morgens um 6Uhr rausfahren möchtet und dann alle noch schlafenden Bootsfahrer stört? Gibt er zu bedenken. Wir wollen aber nicht um 6Uhr rausfahren, denke ich, sag es aber nicht, stattdessen schaue ich ihn ehrfurchtsvoll an. Also lassen wir die Schutzkappe auf den neumodischen Kram. Total unseemännisch, hören wir ihn sagen. Tatsächlich erfahren wir praktische Tipps, wie wir ohne Stress aus den engen Boxen herausrangieren. Wir üben im Hafen unter Motor noch ein bisschen. Und dann geht es raus auf die Förde, zum Segeln. Wir haben Wind in Stärke 3-4 aus Ost. In den Wind drehen und Segel setzen, Motor aus und es wird um uns ruhig. Bei schönstem Wetter gleiten wir mit gefüllten Segeln am Wind durch den breiten Teil der Flensburger Förde. Wir erfahren von der Schwiegermuttertonne. Eine Fahrwassertonne (rot), wer sie hintergeht, den lässt sie auflaufen. Vor der Tonne sind es noch 9m und dahinter nur noch 1m Wassertiefe. Elke kümmert sich um die Schoten, hier muss die Fock vorrangig bedient werden. Für sie ist das, Schwerstarbeit. Das Groß, einmal eingestellt, macht es die Wende von allein. Ich bin am Ruder und genieße die Fahrt. Elke klagt über schmerzende Gelenke.

Wir wechseln die Positionen, Elke am Ruder und ich als Vorschoter. Tatsächlich funktioniert das wesentlich harmonischer. Elke ist gefühlvoller am Ruder und ich kräftiger an den Schoten. Glücksgefühle kommen auf. Der Wind treibt uns durch die sommerliche Ostsee, Klasse. Zurück zum Hafen, es stehen noch einige Manöver auf dem Programm. Längsseits anlegen können wir bereits, nun üben wir das Anlegen an der Muring. Wir sollen rückwärts zwischen zwei Pfeilern einfahren und das ist meine Aufgabe, aber die Arbeit mit den Leinen hat wieder Elke.

Schmerzverzerrt, aber klaglos macht sie ihren Job gut.

Wolfgang hat extra lange Leinen mitgebracht. Auch diese

reichen nicht aus, um das Manöver zu fahren. Wir rangieren, verlängern die Leinen durch Anknöten, haben Seitenwind und schaffen es dann doch endlich.

Große Pause!

Ich nehme Elke in den Arm, sie hat mit ihren Rheumagelenken Großes geleistet, aber jetzt schwinden ihre Kräfte.

Nach der Pause werden noch leichtere Rangierübungen gefahren, dann geht es zurück zu unserer Anlegestelle. Der Seitenwind nimmt zu. Kurze Strategiebesprechung mit unserem Trainer und dann fahre ich rückwärts um den Poller in die Box. Extra lange Leinen werden um die Poller geworfen und hinten befestigt. Ich kann die Leinen nicht halten und der Wind treibt mich in quer in die Box. Beim Korrigieren mit Motorkraft fahre ich über meine eigene Leine und der Motor geht aus. Das Seil hat sich um den Propeller gewickelt und den Motor blockiert. Was für ein kurioser Start in unsere Urlaubsreise. Mit Mühe schaffen wir es am Steg festzumachen. Uns allen ist nichts passiert, das Schiff liegt sicher im Hafen, die Leine hängt im Propeller und wir hängen ratlos auf den Backkisten. Ich rufe den Vercharterer an, der dann einen Taucher beauftragt, das Tau zu entfernen. Wolfgang verabschiedet sich auch und nun warten wir gebannt auf das, was nun kommt. Eins ist sicher, das Bugstrahlruder hätte uns hier die Situation gerettet, unseemännisch hin oder her.



Drei Stunden später, wir sind nun gefasster, kommt ein Mann mit der Taucherausrüstung.



Der Froschmann taucht unter unser Boot und enttündelt das Seil aus der Schraube. Dazu schneidet er das extra lange Tau des Trainers, in ein langes, mittellanges und ein minikurzes Stück (10cm). Und dann ist es vollbracht, der Propeller ist wieder frei. Mit seiner Taucherausrüstung auf dem Steg, versichert er mir, keine weiteren Schäden gesehen zu haben. Ich starte den Motor, er springt an, einkuppeln, alles geht wieder. Jetzt ist es 22Uhr. Wir genießen zufrieden unser Anlegebier.

### **Montag, den 10.07.2023: Jetzt kommt es dicke**

Mit dicke, meine ich Elkes Knie und Fußgelenke. Die haben die Kletterbelastung dann doch nicht so ausgehalten, wie gehofft und sind angeschwollen. Zeit zur Erholung verschafft uns das Wetter. Wir wachen auf und es regnet heftig. Also alle Luken dicht und erstmal das Regenwasser aus der Kajüte feudeln. Dann ein Gewitter.

Ab 13Uhr ist das Unwetter schon wieder vorbei und zwischen den Wolken kommt leicht die Sonne durch. Es ist windstill. Angesichts dieser Tatsachen, entschließen wir uns, in Ruhe den Tag zu verbringen. Ein leichter Spaziergang, eine Currywurst am Hafen und ein Sonnenbad auf der Waltraud.



### **Dienstag, den 11.07.2023: Es wird nicht besser.**

Das Wetter um 8:00Uhr ist bewölkt Wind aus Südost, in Stärke 2-3, ideale Bedingungen. Elke klagt immer noch über große Schmerzen bei Kletterbelastung am Boot. Heute wird klar, eine Fahrt raus auf See, wird eine Quälerei für Elke und somit auch für mich. Also Planänderung für Heute und den Rest der Urlaubszeit. Das Wetter klart auf und wir gehen zum Strand. Ich spreche eine Verkürzung der Charterzeit bis Samstag ab und wir übergeben das Schiff bereits am Freitag.



Ich hätte den Törn wie geplant durchziehen können, Elke hätte Verständnis und mitgemacht, wir wären die Helden der Leser dieses Berichtes, aber jetzt bin ich der Held meiner Frau und Crew, das ist mir wichtiger.

Wir bleiben noch ein paar Tage in Flensburg und verbringen den Rest der Urlaubszeit erholsam in Rostock/Warnemünde. Es ist trotz der widrigen Umstände ein schöner Urlaub, und zwar für uns Beide!

Gruß Stefan und Elke